

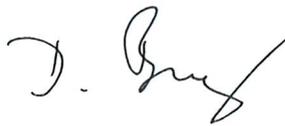
Herrn Kreistagsvorsitzenden  
André Stolz  
Heimbacher Str. 7  
65302 Bad Schwalbach

Taunusstein, den 4. Oktober 2022

Sehr geehrter Herr Stolz,

bitte nehmen Sie den nachstehenden **Antrag** auf die Tagesordnung der Kreistagssitzung am 1. November 2022. Herzlichen Dank.

JA 4/10/22



49/22

Daniel Bauer  
Fraktionsvorsitzender

## **Antrag der SPD-Fraktion**

### **Kinderfreundlicher Landkreis**

Der Rheingau-Taunus-Kreis beschließt ein „Kinderfreundlicher Landkreis“ zu werden. Der Landrat / der Kreisausschuss wird beauftragt, ein entsprechendes Programm auf Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention zu erarbeiten, dass sich an den Interessen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen orientiert. Hierbei sind die Erfahrungen der bereits „Kinderfreundlichen Kommunen“ Oestrich-Winkel, Eltville und Taunusstein sowie der Kinderrechtsindex<sup>1</sup> zu berücksichtigen.

Der kinderfreundliche Landkreis setzt sich dafür ein, dass Kinder nicht diskriminiert werden, dass sie beteiligt und informiert werden, dass sie in einer kinderfreundlichen Umwelt aufwachsen und ihnen ausreichend Spiel- und Freizeitangebote bereitgestellt werden. Er setzt sich auch dafür ein, dass Kinder gesund in ihrem Kreis aufwachsen können, und fördert die Chancen und den Ausgleich von Nachteilen bei Kindern und Jugendlichen.

Weitere Kreisangehörige Kommunen werden zudem ermutigt, sich dem Programm „Kinderfreundliche Kommune“ anzuschließen oder entsprechende Maßnahmen zu treffen.

### **Begründung:**

Kinder sind die Zukunft unseres Kreises und unserer Gesellschaft. Kinderfreundlichkeit sollte demnach eine Selbstverständlichkeit sein und allen am Herzen liegen.

---

<sup>1</sup> , Der Kinderrechtsindex wurde von IW Consult im Rahmen der Studie „Kinderrechte in Kommunen: Stand und Perspektive“ 2020 für UNICEF entwickelt und basiert auf den fünf Dimensionen der „Child Friendly Cities Initiative“.

Ein „Kinderfreundlicher Landkreis“ bringt diese Kinderfreundlichkeit programmatisch auf den Punkt, erstellt Ziele und Maßnahmen und wirbt in der Öffentlichkeit mit diesen Attributen.

Das Handeln auf Kreisebene muss darauf ausgerichtet sein, Kinder- und Familienfreundlichkeit zu unterstützen und die schon bestehenden Institutionen, Projekte und Modelle, die diesem Ziel dienen, zu bündeln, zu verstärken und zu einem Gesamtprogramm weiterzuentwickeln.

Seit vielen Jahren ist der Rheingau-Taunus-Kreis selbst mit dem Audit „Familie und Beruf“ ausgezeichnet. Darauf aufbauend wäre der nächste Schritt sich zu dem kinderfreundlichsten Landkreis zu entwickeln.

Als „Kinderfreundlicher Landkreis“ betrachtet der Kreis das Kindeswohl umfassend und tut sein Möglichstes, um alle Lebensbedingungen junger Menschen freundlicher und sicherer zu gestalten. Dabei geht es uns sowohl um die gesundheitlichen Bedingungen (ausreichend medizinisches Fachpersonal, Suizid-Prävention, Früherkennung und Hilfe für Betroffene psychischer Krankheiten, etc.), den Schutz vor Gewalt, sichere Räume, die Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte, das Recht auf Information, Bewegungs-, Spiel-, und Freizeitmöglichkeiten etc.

Gerade als Flächenkreis ist der Rheingau-Taunus-Kreis von den demografischen Nachteilen betroffen. Die Abwanderung, die Überalterung der Bevölkerung, Rückbau von Infrastruktur trifft auch den Rheingau-Taunus-Kreis.

Die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen und zu stärken ist auch eine Maßnahme, unseren Rheingau-Taunus-Kreis insgesamt zu stärken.

Letztlich hängt es nämlich nicht nur von wirtschaftlichen Faktoren ab, ob sich unsere jungen Menschen nach ihrer Ausbildung oder ihrem Studium für den Verbleib im Rheingau-Taunus-Kreis oder vielleicht zur Rückkehr in diesen entscheiden. Sondern auch von der Identifikation ihrer Heimat und einer entwickelten Sensibilität für ihre Region. Ein „Kinderfreundlicher Landkreis“ bedeutet einen unmittelbaren Standortvorteil, da Familien sich Umgebungen suchen, in denen sie willkommen sind und Unterstützung erfahren.

Dazu soll der „Kinderfreundliche Rheingau-Taunus-Kreis“ beitragen. Die Erkenntnisse hierzu soll mit den Kommunen geteilt werden und sie animieren, auch vor Ort eine „Kinderfreundliche Kommune“ zu werden.